

„Lebensveränderung für die Armen“

Stiftung informiert über Mikrokredite

■ **Bielefeld-Oldentrup** (cs). Zur Gesprächsrunde im Hotel Oldentruper Hof lud jetzt die gemeinnützige Stiftung Opportunity International (OI). Thema war das Mikrokreditkonzept, mit dessen Hilfe die Stiftung armen Menschen die Chance geben will, eine eigene Existenz aufzubauen.

Über die Vergabe der Kredite vor Ort, das heißt: im speziellen Fall der indonesischen Insel Bali, gab Ketut Waspada Auskunft. Waspada gehört der christlichen Minderheit auf Bali an – nach Studium und Promotion in Deutschland ist er nun Bischof der Reformierten Kirche auf Bali und zugleich Mitbegründer der Stiftung, für die er arbeitet. Ihm zur

Seite saß Stefan Knüppel von der deutschen Stiftungszentrale in Bielefeld, dieser sprach über überregionale Themen und darüber, wie die Spendengelder aus Deutschland schließlich in der Mikrokreditfinanzierung landen. Beide standen dem freien Journalisten und Pressesprecher von OI, Thomas Wöstmann, Rede und Antwort. Auch aus dem Publikum – etwa 60 Gäste waren gekommen – kamen Fragen zum Konzept. Verdeutlicht wurden die Ausführungen durch Foto-Projektionen, auf denen einige erfolgreiche Unternehmungen gezeigt wurden.

Die Mikrokreditfinanzierung ist vor allem durch die Vergabe des Friedensnobelpreises 2006 an Mohammed Yunus aus Bangladesch bekannt geworden, der damit in seiner Heimat große Er-

folge erzielte. Das Konzept funktioniert folgendermaßen: Ein Geldgeber – in diesem Fall OI – gibt Kredite aus an Menschen, die bislang als nicht kreditwürdig galten: 90 Prozent der Empfänger sind sehr arme Frauen, die meisten leben in ländlichen Gebieten. Die Kreditnehmer sind verpflichtet, die Chancen und die Ausführung ihrer Projekte mit anderen zu besprechen – so müssen sie am Ball bleiben und lernen, unternehmerische Entscheidungen zu treffen und die eigene Wertschöpfung zu beurteilen. Und: sie müssen Zinsen zahlen. Knüppel dazu: „Wir

»Wir wollen etwas verändern«

haben festgestellt, dass die Verzinsung der Kredite für die Menschen den Anreiz verstärkt, das Geld auch tat-

sächlich zu vermehren. Das ist es, was wir wollen: Unternehmergeist. Wir wollen eine wirkliche Lebensveränderung ermöglichen.“

Opportunity International finanziert seine Kreditvergaben vor allem aus Spenden – diese sammeln die Unterorganisationen in fünf Ländern: In Kanada, den USA, Australien, Großbritannien und Deutschland. Die deutsche Zentrale sitzt in der Ritterstraße in Bielefeld. Zwar bezeichnet die Organisation ihren „inneren Kompass“ (Knüppel) als christlich ausgerichtet, dennoch verfolgt sie laut eigenen Angaben keine missionarischen Ziele. „Das Ziel ist, zu den Menschen zu kommen, mit ihnen zu arbeiten, ihnen zu helfen“, so Waspada. Informationen: www.oid.org



Podiumsdiskussion: Stefan Knüppel, Ketut Waspada und Thomas Wöstmann sprachen über Möglichkeiten der Mikrokreditfinanzierung.

FOTO: CHRISTIAN SCHEPSMEIER